

Lufthansa beharrt auf Verknüpfung mit betrieblicher Altersversorgung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch die 3. Verhandlungsrunde zu den Vergütungen der Lufthansa-Beschäftigten am Boden und in der Kabine im Lufthansa Konzern hat kein Ergebnis gebracht. Die Lufthansa beharrte weiterhin darauf, dass es für eine Vergütungserhöhung nur Spielräume gebe, wenn gleichzeitig die betriebliche Altersversorgung verändert werde.

Betriebliche Altersversorgung

Die ver.di-Verhandlungskommission hat noch einmal deutlich gemacht, dass eine Verknüpfung der Vergütungserhöhung mit der betrieblichen Altersversorgung nicht sachgerecht ist. Zudem sollte es eine Gesamtlösung für alle Beschäftigten, also inklusive des Cockpits und der Kabine geben. Die einzelnen Beschäftigtengruppen dürfen aus ver.di-Sicht nicht gegeneinander ausgespielt werden. Bedenklich ist, dass nachdem die Ufo sich bereits mit der betrieblichen Altersversorgung in einer Schlichtung auseinandersetzt, nun auch die VC das Thema im Rahmen einer Gesamtschlichtung behandelt. Wie sich daraus eine gemeinsame Regelung zur Altersversorgung aller Beschäftigtengruppen herstellen lässt, ist fraglich. Aus diesem Grund wurde vereinbart, dass in der nächsten Verhandlungsrunde die unterschiedlichen Modelle gegenübergestellt werden sollen. Der wesentliche Unterschied zwischen dem Lufthansa-Vorschlag und dem ver.di-Modell liegt bei der Risiko-Verlagerung. Hier will die Lufthansa das Zinsrisiko auf die Beschäftigten verlagern, während ver.di das bisherige Leistungs-niveau sicherstellen will.

Zuvor hatte die ver.di-Konzerntarifkommission die von der Lufthansa am 8. Mai vorgelegten Zahlen bewertet. Der sich daraus ergebende Handlungs-

bedarf wurde auch in der Konzerntarifkommission geteilt.

Vergütungserhöhung

Die ver.di-Verhandlungskommission hat die Arbeitgeberseite noch einmal aufgefordert, ein verhandlungsfähiges Angebot zu einer Vergütungserhöhung vorzulegen. Aus ver.di-Sicht ist auch ein Abschluss über 10 Monate denkbar, um im Anschluss Verhandlungen zur betrieblichen Altersversorgung aufzunehmen. Die Lufthansa sieht hier lediglich Spielräume im Rahmen der Inflationsrate. Damit würde sich ein Abschluss deutlich unter 1% bewegen, was hinsichtlich des Bedarfs der Beschäftigten nicht akzeptabel ist.

Übernahme der Auszubildenden

In der 3. Verhandlungsrunde hat Lufthansa die Ausbildungszahlen für den Gesamtkonzern vorgelegt. Es kann festgestellt werden, dass Lufthansa nur nach Bedarf ausbildet. Die Forderung nach einer unbefristeten Übernahme für alle Auszubildenden in den Lufthansa-Konzern und nicht zur Aviation Power ist mehr als berechtigt und unproblematisch umsetzbar. Eine Arbeitsgruppe hat am Rande der Verhandlungen an diesem Thema weiter gearbeitet.

Weitere Thema, neuer Verhandlungstermin

Weitere Themen in der Verhandlung waren die Vergütungsstruktur und der MTV der LTLS und die Tarifverträge zum Seiteneinstieg, zum Wechsel zwischen den Geschäftsfeldern.

Konkrete Ergebnisse konnten hier noch nicht erzielt werden.

Die Verhandlungen werden am 3. Juli fortgesetzt.